

Hierher gehört auch die kurze, knappe Rede und Gegenrede, wie sie im lebhaften Dialoge des Dramas oft zu beobachten ist (Stichomythie): z. B. das Gespräch zwischen Arkas und Iphigenie (1, 2) oder zwischen Kreon und Antigone.

- b) Die Steigerung (Klimax).

Erwarte, ägöre, säume, bis das Reich wirklich in Flammen steht!

- c) Die Ironie (Spottrede) ersetzt einen Gedanken durch das gerade Gegenteil.

„Das ist eine schöne Geschichte,“ ruft jemand, dem eine schlechte Nachricht gebracht wird.

- d) Das schmückende Beiwort, die Präsenzrede, die rhetorische Frage, die Inversion, der Ausruf, Wunsch, Spruch, Fluch usw. werden in der Poesie noch mehr als in der Prosa zur lebendigen und eindringlichen Darstellung benutzt.

II. Von den Dichtungsformen.

A. Von den Versfüßen und von den Versen.

Ein Versfuß besteht meist aus zwei oder drei Silben. Jeder Versfuß hat nur eine Hebung (—) oder starkbetonte Silbe.

Zweifelbige Versfüße:

1. Der Jambus (—), Gebet, heraus.
2. Der Trochäus (—), Bruder, suchen.
3. Der Spondeus besteht aus einer hochtonigen und einer mitteltonigen

Silbe: Waldstrom (—), frohlockt (—).

Dreifüßige Versfüße:

1. Der Anapäst (—), Element, auf die Höh'.
2. Der Daktylus (—), Sterbliche, rufende.

Die Versfüße nennt man steigende, wenn sie mit der Senkung, fallende, wenn sie mit der Hebung beginnen.

Werden mehrere Versfüße zu einem Ganzen verbunden, so bilden sie einen Vers. Einfüßige Verse kommen sehr selten vor. Bei einem unvollständigen Verse fehlen am Ende eine oder zwei Silben.

Beispiele verschiedener Verse.

1. Und immer höher schwoll die Flut. (Bürger.)
ist ein vollständiger vierfüßiger jambischer Vers.

2. O schöner Tag, wenn endlich der Soldat. (Schiller.)
ist ein fünfzüßiger Jambus mit männlichem Schluß.